



Innenstadt Mitte: Ein neues Kapitel der Gebäudehistorie – Nachnutzung der ehemaligen Grundschule, **Seite 2**



Im Gespräch: Michael Hannebacher, Bürgermeister der Stadt Bremervörde, **Seite 3**

Ein neues Gesicht für Bremervördes Fußgängerzone

Siegerentwurf soll Grundlage für Neugestaltung der Brunnenstraße geben



Abbildung 1: Der Blick auf den Postplatz, den zentralen Aufenthaltsort in der Brunnenstraße.



Abbildung 2: Modern, offen und barrierefrei: So könnte die Fußgängerzone bald aussehen.

Die Bremervörder Innenstadt wird in den kommenden Jahren ihr Gesicht verändern. Eines der im Rahmen der Innenstadtsanierung geplanten Projekte ist die Neugestaltung der Brunnenstraße. Um eine optimale Lösung zu entwickeln, hatte die Stadtverwaltung 2020 einen Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben. Im Juli kürte die Jury, zu der Vertreter der Stadtverwaltung, der Ratsfraktionen sowie fünf hinzugezogene Fachpreisrichter gehörten, den Siegerentwurf. Überzeugt hat der Entwurf von Trüper, Gondesens und Partner mbB aus Lübeck.

Die Entwürfe mussten Vorschläge zu Barrierefreiheit, Beleuchtungskonzept, der Umstrukturierung von Straßenfreiräumen sowie zur Erneuerung des Bodenbelags enthalten.

Auch Gesichtspunkte wie Funktionalität und Wirtschaftlichkeit spielten eine Rolle. Der Siegerentwurf berücksichtigt nicht nur die funktionalen Vorgaben, sondern erfüllte offenbar auch die ästhetischen Ansprüche der Jury.

Im Konzept des Siegers heißt es: „Mittig der Brunnenstraße bildet der Postplatz den Auftakt für die Querverbindung zum Rathausmarkt, in der Passage selber leitet ein kleiner Platzraum in die möglichen Grünverbindungen zur Liborius-Kirche und zum Platzraum an der Alten Straße über. In der Ludwig-Jahn-Straße verknüpft eine platzartige Querung den Innenstadtbereich mit dem angrenzenden Wohnquartier um die Grundschule Mitte.“ Das ausgewählte Pflaster leiten die Planer aus der Optik der Alten Straße ab.

Die Wettbewerbsgewinner plädieren für einen „einheitlichen und die gesamte Innenstadt verbindenden Pflasterbelag“ in rotbraunbunt.

Der bestehende Baumbestand wird im Entwurf durch weißblühende Magnolien ergänzt, die im März und April blühen. Unter den Bäumen laden Sitzbänke zum Verweilen ein. Auch an die Radfahrer ist gedacht: Da die Brunnenstraße einen Verbindungsweg zwischen Bahnhof und Vörder See darstellt, der nicht nur von Fußgängern, sondern auch von Radfahrern häufig frequentiert wird, befinden sich in der Brunnenstraße 35 Fahrradstellplätze.

Den „zentralen Aufenthaltsort“ in der Fußgängerzone bildet der Platz vor dem historischen Postgebäude. Das Wasserspiel mit seinen Skulpturen wird flankiert von Sitzbänken und kleinen Stadtsofas, die die Auf-

enthaltsqualität zusätzlich erhöhen. Der Siegerentwurf der Lübecker Landschaftsarchitekten ist ein Vorentwurf und soll die Arbeitsgrundlage für die zukünftige Neugestaltung der Brunnenstraße in Bremervörde bilden. Auch der Rathausplatz wurde in den eingereichten Entwürfen betrachtet. Dieser soll in das Gestaltungskonzept integriert werden, aber aufgrund der aktuellen und geplanten Bautätigkeiten auf dem Rathausmarkt erst zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden.

Alle Wettbewerbsbeiträge können auf der Homepage der Stadt Bremervörde eingesehen werden unter www.bremervorde.de/mitte



Abbildung 3: Der Postplatz aus der Vogelperspektive.

Abbildung 4: Die Pflasterung im Detail
Abbildung 5: Baumbepflanzung.

Neubau soll im Sommer bezugsfertig sein



Auf dem Bremervörder Rathausplatz hat sich in den vergangenen Monaten einiges getan: Der Neubau der Specht-Gruppe nimmt Stein für Stein Gestalt an. Im Dezember sollen die finalen Rohbau- und Klinkerarbeiten abgeschlossen sein. Wenn alles nach Plan läuft, soll das Wohn- und Geschäftshaus im Sommer 2022 bezugsfertig sein.

In dem Wohn- und Geschäftshaus ist ein Mix aus privater und gewerblicher Nutzung geplant. Das Gebäude soll insbesondere für ältere Menschen innenstadtnahen Wohnraum, in Form einer Pflegeeinrichtung, mit der Möglichkeit zur Tagespflege schaffen. Im Erdgeschoss wird der Bio-Supermarkt Aleco einziehen. Außerdem entsteht in dem neuen Gebäude ein Restaurant für die Bewohner des Hauses und deren Angehörige sowie weitere Gewerbeflächen. Im Obergeschoss soll eine Bremervörder Zahnarztpraxis einziehen. Die Sparkasse Rotenburg Osterholz will eine SB-Geschäftsstelle in dem Gebäude einrichten.

Wer wissen will, was aktuell auf der Baustelle passiert, kann sich online per BauCam ein Bild machen. <http://baucam.schirra-it.de/bremervorde.php>

Mehr Parkplätze im Herzen der Stadt

In der Bremervörder Innenstadt mangelt es seit Jahren an Parkplätzen. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Süd“ sollen deshalb bald im Quartier Alte Straße/Bahnhofstraße/Hagenahstraße/Ernst-Bode-Straße zusätzliche Stellplätze geschaffen werden. Gleichzeitig sollen so vorhandene Baulücken geschlossen werden.

Für die Schaffung neuer Parkflächen ist eine Neuauflage des Bebauungsplans erforderlich. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Süd“ wurde bereits eine entsprechende Vorplanung für die Parkplatzanlage in Auftrag gegeben. Außerdem wurde ein Lärmgutachten angefertigt, um zu klären, ob und inwieweit die geplante Parkplatzanlage mit den umliegenden Nutzungen verträglich ist.



Im nächsten Schritt wird die öffentliche Auslegung und die Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange erfolgen.

Ein neues Kapitel in der Gebäudehistorie

Zur **Nachnutzung der ehemaligen Grundschule Stadtmitte**

INNENSTADT MITTE
Stadtsanierung Bremervörde



Foto 1: Die Grundschule Stadtmitte zählt zu den stadtbildprägenden Gebäuden, die Stadt erarbeitet derzeit ein Nachnutzungskonzept.

Foto 2: Von 1983 bis zum Sommer 2021 war die Grundschule Stadtmitte in dem historischen Gebäude in der Ludwig-Jahn-Straße untergebracht.

Foto 3: In dem Anbau aus dem Jahr 1993 soll eine Kita eingerichtet werden.

Foto 4: Die Rückansicht des ehemaligen Schulgebäudes mit dem Spielplatz.

Die ehemalige Grundschule Stadtmitte in der Ludwig-Jahn-Straße steht seit dem Ende der Sommerferien leer. Nicht zuletzt weil das 1912 errichtete Gebäude zu den stadtbildprägenden Bauten der Oststadt gehört, bemüht sich die Stadt Bremervörde um eine sinnvolle Nachnutzung. Ins Hauptgebäude soll die Elbe-Weser-Akademie einziehen, in dem Anbau von 1993 soll eine Kindertagesstätte eingerichtet werden. Zuvor soll das Gebäude umfassend saniert und modernisiert werden.

Das Gebäude, das 1912 als „Fortbildungsschule“ errichtet wurde, hat eine wechselvolle Geschichte: Im Ersten Weltkrieg wurde das Gebäude als Lazarett genutzt. In den 1930er Jahren zog die Berufsschule dort ein, die später in das Schulgebäude am Mahlersberg umzog. 1961 wurde das neu gegründete Gymnasium zunächst in dem Gebäude in der Ludwig-Jahn-Straße untergebracht und zusätzlich eine Klasse der Volksschule, die damals auf dem heutigen Rathausmarkt stand. Nach dem Auszug des Gymnasiums wurden von 1964 bis 1982 fast 20 Jahre lang Sonder-

schüler in dem einstigen Lazarett unterrichtet. 1983 wurde das Gebäude renoviert und beherbergte fortan die Grundschule Stadtmitte. 1993 wurde es um einen Anbau erweitert. In den vergangenen fünf Jahren diente die Grundschule Stadtmitte als Außenstelle der Grundschule Bremervörde. Zum Ende des Schuljahres 2020/21 schloss die Grundschule. Nun ist es an der Zeit, ein neues Kapitel in der Gebäudehistorie der ehemaligen Grundschule aufzuschlagen. Pläne gibt es bereits: Die Stadt würde eine Nachnutzung des Altbaus durch das Bildungszentrum Bremervörde ausdrücklich begrüßen. Unter anderem würde damit eine Belebung der Innenstadt auch zu den Abendstunden einhergehen. Auch die ursprüngliche Funktion des Gebäudes als Bildungsstandort würde damit fortbestehen. Bei der Elbe-Weser-Akademie handelt es sich um einen Zusammenschluss von Elbe-Weser-Akademie/VHS und LEB. Das Bildungsangebot deckt unter anderem folgende Bereiche ab: Pädagogische Bildung, Ausbildung und Qualifizierung in der Seniorenbegleitung,

EDV, Sprachen, Vorträge, Kreativkurse sowie spezielle Kursangebote für Kinder und Senioren. Derzeit beschäftigt sich eine Architektin mit der Konzeption der Räumlichkeiten unter Berücksichtigung der Bedarfe der Erwachsenenbildung. Neben einer modernen Lehrküche ist auch ein EDV-Raum geplant. Die an das Gebäude angegliederte Turnhalle könnte ebenfalls in das Nachnutzungskonzept einbezogen werden. Auch für den Anbau hat die Stadtverwaltung schon Pläne. Dieser Gebäudeteil soll in eine Kita mit 40 Betreuungsplätzen umgewandelt werden. 230.000 Euro sind veranschlagt, um den Anbau umzugestalten. 120.000 Euro davon würde das Land Niedersachsen übernehmen. Geplant sind zwei Gruppenräume sowie zwei Personalräume. In der Kita könnte eine Krippengruppe und eine Kindergartengruppe für Drei- bis Sechsjährige untergebracht werden. Ein an den Schulhof angrenzendes Grundstück, auf dem bis vor wenigen Monaten ein Gebäude mit der Anschrift Neue Straße 115b stand, soll als Außengelände genutzt werden.

Erster Bauabschnitt ist auf der Zielgeraden

Sanierungsgebiet „Innenstadt Süd“: Umgestaltungs- und Straßenausbauarbeiten schreiten voran



Foto 1: Der erste Bauabschnitt, der Verbindungsweg zwischen Ludwigstraße und Johann-Kleen-Straße, ist fast geschafft.

Foto 2: Direkt im Anschluss wird die Ludwigstraße saniert und modernisiert.

Die Umgestaltungs- und Straßenausbauarbeiten im Sanierungsgebiet „Innenstadt Süd“ schreiten voran. Im ersten Schritt wird der Verbindungsweg zwischen Ludwigstraße und Johann-Kleen-Straße neugestaltet. Die Verbindung wird in zwei verkehrlich voneinander getrennte Straßenbereiche aufgeteilt, die von einer Baum- und Strauchreihe getrennt werden. Ein Teilbereich dient als Erschließungsstraße für die Gewerbebetriebe entlang des EVB-Geländes und wird aus Richtung Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Straße erschlossen. Im zweiten Abschnitt wird eine Einbahnstraße eingerichtet, um die verkehrliche Erschließung zwischen Johann-Kleen-Straße und Ludwigstraße zu gewährleisten. „Die ausführende Baufirma wird vom 20. Dezember bis zum Anfang des neuen Jahres eine Weihnachtspause einlegen. Dann sollen die Arbeiten zügig wieder aufgenommen werden“, erläutert Sandro Hartig, Fachbereichsleiter Hoch- und Tiefbau bei der Stadt Bremervörde. Sofern es nicht zu größeren witterungsbedingten Verzögerungen kommt, soll der erste Bauabschnitt Ende Januar 2022 abgeschlossen sein.

Danach wird die Firma Mittelweser Tiefbau mit den Arbeiten in der Ludwigstraße beginnen. Wenn alles nach Plan läuft, sollen die Maßnahmen in diesem Bereich im Herbst – wahrscheinlich im September oder Oktober – beendet sein. Im dritten Bauabschnitt folgen dann noch im selben Jahr die Umgestaltungs- und Straßenausbauarbeiten in der Hagenahstraße. „Anfang 2022 soll die Ausschreibung erfolgen, sodass direkt nach Bauabschnitt zwei zügig der nächste in Angriff genommen werden kann“, so Sandro Hartig. 2023 ist dann als abschließende Maßnahme die Sanierung der Johann-Kleen-Straße geplant. Im Zuge dessen ist vorgesehen, den derzeitigen Kreuzungsbereich Alte Straße/Dammstraße/Bergstraße/Johann-Kleen-Straße zum Kreisverkehr umzubauen, um die Anliegerstraßen besser und verkehrssicherer anzubinden. Die Stadtverwaltung und die Bauunternehmen bitten die Anwohnerinnen und Anwohner während der gesamten Bauzeit um Verständnis. Bei Fragen steht Sandro Hartig von der Stadtverwaltung telefonisch unter 04761/987-157 oder per Mail unter s.hartig@bremervoerde.de zur Verfügung.

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde

Die Sanierungszeitung erscheint zwei Mal im Jahr und wird an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt.

Redaktion: Nora Buse
Gestaltung: Witthohn Design, Lilienthal
Druck: Ostdruck Bernhard-J. Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde

Ansprechpartner:

Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1
27432 Bremervörde

Ulf Busch
Telefon: 04761 / 987-158
E-Mail: u.busch@bremervoerde.de

BauBeCon Sanierungsträger GmbH
Anne-Conway-Straße 1
28359 Bremen

Sebastian Block, Projektleiter
Telefon: 0421 / 32 901-87
E-Mail: sblock@baubeconstadtsanierung.de
www.baubeconstadtsanierung.de

Ausführliche Informationen sind online abrufbar unter www.bremervoerde.de



Verstärkung für die BauBeCon Sanierungsträger GmbH

Seit Juni ist Sebastian Block das neue Gesicht im Team der BauBeCon, dem Sanierungsträger der Stadt Bremervörde und wird die Stadt im Bereich der Städtebauförderung und Stadtsanierung in Zukunft als Projektleiter und Ansprechpartner betreuen.

Von 2015 bis 2018 absolvierte der gebürtige Göttinger den Bachelorstudiengang Stadt- und Regionalplanung in Kassel, direkt im Anschluss den entsprechenden Masterstudiengang mit dem Schwerpunkt „Bestandsentwicklung und Stadtma-

nagement“. Während seines Studiums an der Universität Kassel war er als studentische Hilfskraft von 2019 bis 2020 als Tutor tätig. Von 2017 bis 2021 sammelte er noch zu Studienzeiten in einem Planungsbüro erste Praxiserfahrungen im Bereich integrierter Konzeptentwicklung und in der Städtebauförderung. Bei der BauBeCon zählen Projektleitung und -betreuung von Kommunen im Bereich der Städtebauförderung von der Vorbereitung bis zur Abrechnung sowie die Pro-



Sebastian Block
verstärkt seit Juni das Team der BauBeCon, dem Sanierungsträger der Stadt Bremervörde.

jektsteuerung und das Fördermittelmanagement zu den Hauptaufgaben von Sebastian Block. Sebastian

Block freut sich auf die bevorstehenden Aufgaben in den drei Sanierungsgebieten: „Insbesondere die Brunnenstraße und der Rathausmarkt sind in meinen Augen spannende Räume, in denen bereits viel passiert und passieren wird, um Bremervörde noch attraktiver zu gestalten. Spannend ist auch, dass die Sanierungsgebiete sehr unterschiedlich sind und differenzierte Anforderungen stellen, mit denen umzugehen ist. Das ist etwas Besonderes und freue ich mich darauf, einen kleinen Beitrag im Entwicklungsprozess Bremervördes leisten zu dürfen.“

Im Gespräch

Michael Hannebacher, Bürgermeister der Stadt Bremervörde



bremervörde
DIE OSTESTADT.

Herr Hannebacher, Sie haben am 1. November offiziell das Amt des Bremervörder Bürgermeisters angetreten. Was haben Sie sich im Hinblick auf die Stadtentwicklung für die nächsten fünf Jahre vorgenommen?

Als Stadtentwicklung bezeichnet man die strukturelle und räumliche Entwicklung und Planung einer Stadt, und das in vielerlei Hinsicht. Hier gab und gibt es in der Bremervörder Vergangenheit viele Konzepte und Gutachten, die zu den einzelnen Handlungsfeldern und Schwerpunkten inhaltliche Aussagen enthalten. Hier wird es in erster Linie mit der Politik und allen beteiligten Akteuren darum gehen, sich auf Schwerpunkte zu verständigen, die in diesen fünf Jahren mit den vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen auch realisiert werden können – und die insbesondere auch einen richtungsweisenden Ausblick für die weiteren Jahre geben. Wesentliche Weichenstellungen und Impulse sind unter anderem in den Bereichen Bauflächenentwicklung und Schaffung von Wohnraum, in der Profilierung und konzeptionellen Weiterentwicklung des Schulangebotes, der Verbesserung der innerstädtischen Aufenthaltsqualität und beim Auf-/Ausbau eines positiven Standortimages erforderlich. Dabei wird es ganz besonders auch um die Bremervörder Eingangsbereiche Westerende und den Hafengebiete gehen. Wichtige Fragen, die ich in diesem Zusammenhang möglichst schnell diskutieren und beantworten möchte, sind: „Welches Bild sollen Außenstehende von Bremervörde haben?“ und „Wie wollen wir selbst uns sehen?“ Hier möchte ich gerne meinen Ansatz aus den zurückliegenden Monaten „Bremervörde, eine Stadt im Fluss“ als leitgebende Marke einbringen und diskutieren.

Wie beurteilen Sie die Aufenthaltsqualität in der Kernstadt?

Das Thema Aufenthaltsqualität / Attraktivität der Kernstadt ist ein wesentlicher Faktor zur Belebung der Innenstadt. Hier besteht grundsätzlicher Handlungsbedarf. Insbesondere durch die laufenden Maßnahmen in den förmlich festgelegten Sanierungsgebieten „Innenstadt Süd“ und „Innenstadt Mitte“ wollen wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern und allen betroffenen Akteuren einen positiven Effekt auslösen. Die Neugestaltung der Alten Straße ist hier aus meiner Sicht ein positives Beispiel, das aber pers-

pektivisch fortentwickelt werden muss. Besondere Schlüsselstellen werden die Gestaltung der Brunnenstraße mit der Anbindung an den Rathausplatz, sowie die Gestaltung des Rathausplatzes insbesondere auch im nördlichen Bereich sein. Hier kann nur das Ziel sein unter Einbindung aller Akteure die für Bremervörde bestmögliche Lösung zu erreichen. Getreu dem Motto: Der zentrale Platz einer Stadt muss auch der schönste sein.

Was hat Bremervörde in Sachen Stadtentwicklung Ihrer Meinung nach bisher besonders gut gemacht und was weniger?

Positiv zu bewerten sind sicherlich die Möglichkeiten aus den Städtebauförderungsmaßnahmen Süd und Mitte, sowie den energetischen Quartieren Engeo und Hesedorf.

Als „weniger gut“ muss man die Entwicklungen in den Bereichen Wohnbau- und Gewerbeflächenentwicklungen sehen. Ebenfalls vermisse ich in Bremervörde häufig die bejahende Grundeinstellung zum eigenen Wohn- und Lebensort und eine aktive und positive Imagekampagne für unsere Oste-Stadt weit über die Stadtgrenzen hinaus.

positive Imagekampagne für unsere Oste-Stadt weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Wo sehen Sie Bremervördes größte Potenziale, wo die größten Schwächen?

Die Stadt Bremervörde bietet durch Ihre zentrale Lage im Elbe-Weser-Dreieck und ihre vielfältigen Verflechtungen mit dem umliegenden Einzugsbereich große Chancen und Entwicklungspotenziale. Die Struktur des gewachsenen

Stadtkerns mit den sich angliedernden Wohn- und Gewerbegebieten, die zentrale Lage des Bahnhofs, das Bremervörder Krankenhaus und andere Infrastruktureinrichtungen bilden grundsätzlich sehr gute Voraussetzungen für eine positive Stadtentwicklung. Das Schulzentrum in Engeo wird mit Fertigstellung der Baumaßnahmen des Landkreises zu einem der modernsten niedersachsenweit gehören. Die naturnahe Lage an Oste, See und Wald bieten ein großes Naherholungspotenzial und Chancen im Bereich Tourismus. Abgerundet wird dieses Bild durch die Ortschaften mit ihren jeweils eigenen charakteristischen Vorzügen. Problemstellungen in Bremervörde ähneln denen vergleichbarer Kommunen. Der demografische Wandel, die Ausweitung des Internethandels mit dem parallel voranschreitenden Rückgang des Bedarfs an Einzelhandelsflächen, fehlende Aufenthaltsqualität – gerade bedingt auch durch Leerstand – sind hier

mit Sicherheit kein rein Bremervörder Problem. Hier stellt sich der Stadt ein breites Spektrum an Regulierungs- und Verbesserungsbedarf, welcher allerdings nur mit entsprechender Bereitschaft und Mitwirkung aller Beteiligten, auch der Immobilienbesitzer, umgesetzt werden kann. Die größte Schwäche ist sicherlich der Mangel an innerstädtischem Wohnraum und dem fehlenden Angebot an Bauflächen.

Die Corona-Krise hat die Innenstädte schwer gebeutelt. Davon ist auch Bremervörde nicht verschont geblieben. Mit welchen Maßnahmen lässt sich die Innenstadt gezielt stärken?

Da spielen diverse Themenfelder eine Rolle. Die Schwerpunkte zur Belebung der Innenstädte sind aber meines Erachtens folgende: Die „einfachste“ Maßnahme, um die Menschen in die Innenstädte zu holen, ist, sie dort wohnen zu lassen. Das heißt, die Schaffung bezahlbaren und für alle Lebensphasen geeigneten innerstädtischen Wohnraumes ist eine Schlüsselaufgabe. Daneben ist der Anziehungs- und Aufenthaltscharakter zu stärken. Hier sehe ich örtliche Schwerpunkte in der Brunnenstraße, dem Rathausmarkt und dem Hafengebiete. Beide Maßnahmen müssen als drittem Schwerpunkt von einem intensivierten Standortmarketing nach dem Motto „Tue Gutes, und sprich drüber“ begleitet werden, um Bremervörde mit seinen Vorzügen und Entwicklungen wieder stärker in den Fokus Dritter zu rücken.

Wesentliche „Handwerkszeuge“ zur Realisierung der vorgenannten Themenfelder liegen in der Fortführung und Neuakquise entsprechender Förderprogramme (Städtebauförderungsgebiete „Innenstadt Süd“ und „Innenstadt Mitte“, Programm „Perspektive Innenstadt“, Programm „Resiliente Innenstädte“).

Wie beurteilen Sie die Verkehrssituation in der Bremervörder Innenstadt? Wo sehen Sie Handlungsbedarf?

Hauptprobleme sind die hohe Verkehrsbelastung auf der Neuen Straße aufgrund der fehlenden Ummfahrungsmöglichkeiten und die zu verbessernde innerstädtische Radwegesituation. Hierin sehe ich perspektivisch die größten Herausforderungen, die ein intensives und enges Zusammenwirken von Politik und Verwaltung erfordern.

Der demografische Wandel verändert die Städte. Wie kann eine Kleinstadt wie Bremervörde auf die Veränderungen reagieren?

Es müssen Anreize geschaffen werden, um den Lebensmittelpunkt nach Bremervörde zu verlegen oder ihn hier zu belassen. Zwei wesentliche Schlagwörter dabei sind „Arbeitsplätze“ und „Wohnraum“. Die Ausweisung neuer Gewerbeflächen, um neuen Unternehmen eine Ansiedlung oder vorhandenen

Betrieben eine Expansion oder Umsiedelung zu ermöglichen, ist für den Erhalt oder die Schaffung von Arbeitsplätzen wichtig. Das ist insbesondere auch erforderlich, um jungen Menschen nach der Schul- und Ausbildung eine berufliche Perspektive und damit ein Argument für den Verbleib vor Ort bieten zu können. Daneben ist das Thema Wohnraum – innerstädtisch zentriert für alle Lebenslagen, aber auch durch Ausweisung von Bauplätzen für den Eigenheimbau – parallel zu entwickeln.

Letztendlich spielen dabei natürlich viele weitere und ineinander verzahnte Faktoren wie zum Beispiel der Freizeit- und Erholungswert, Erreichbarkeit und Mobilität, eine flexible Kinderbetreuungsmöglichkeit sowie eine vielfältige Schullandschaft eine wichtige Rolle.

Auf dem Rathausmarkt entsteht derzeit ein großer Neubau, die Brunnenstraße soll neu gestaltet werden und am Westerende ist ein Kulturzentrum mit Kino geplant. In Bremervörde tut sich momentan einiges. Auf welches Projektergebnis sind Sie besonders gespannt?

Jedes der vorgenannten Projekte hat seine ganz eigene Wirkung für die Stadtentwicklung. „Westerende“ halte ich als Signal für wichtig, um auch mal eine Maßnahme abgeschlossen zu bekommen. Neben den Projekten in der Kernstadt, möchte ich aber auch ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung unserer Ortschaften legen. Hier laufen interessante aber auch sicherlich herausfordernde Projekte wie die Soziale Dorferneuerung „MOHNI“ in den Norddörfern oder das energetische Quartier in Hesedorf.

Ich bin der Auffassung, dass ganz entscheidende Schlüsselstellen für Bremervördes Entwicklung auch die noch zu erarbeitenden Projekte zur Gestaltung des nördlichen Rathausmarktes und des Hafengebiete sein werden. Auf den Weg dorthin unter breiter Einbindung aller Akteure bin ich besonders gespannt.

Was wünschen Sie sich für Bremervördes Zukunft?

Ich wünsche mir, dass wir in allen Themenfeldern die für Bremervörde erforderlichen Lösungen und Ideen finden. Dabei wird auch die Art und Weise, wie wir alle gemeinsam an den Fragen mitwirken, uns in die Lösungen einbringen und vor allen Dingen auch bei unterschiedlichen Auffassungen die Diskussionen führen sehr wichtig sein. „Alle gemeinsam“ sind dabei nicht nur die Politik und die Verwaltung, sondern ganz besonders die Bürgerinnen und Bürger und alle weiterhin einzubindenden Akteure.

Herr Hannebacher, herzlichen Dank für das Gespräch.

345.000 Euro für die Bremervörder Innenstadt

Stadt erhält Fördermittel aus dem Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“

Die Corona-Pandemie hat vielen Einzelhändlern, Städten und Gemeinden zugesetzt. Mit dem Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ fördert das Land Niedersachsen deshalb die Wiederbelebung der Stadtzentren. Auch die Stadt Bremervörde hat sich beworben und Fördermittel in Höhe von 345.000 Euro erhalten.

Die Stadt Bremervörde hat sich im Juli dieses Jahres beim Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und

Regionale Entwicklung um die Aufnahme in das Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ beworben. Die Bewerbung wurde unter dem Titel „Bremervörde, die OsteStadt – Stadt am Wasser, Stadt im Fluss“ eingereicht.

Im September erhielt die Stadt Bremervörde die Information, dass der Antrag positiv entschieden wurde. Aufgrund der Einwohnerzahl wurde ein Förderbudget in Höhe von 345.000 Euro für die Umsetzung von Einzelvorhaben nach der Richtlinie Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ reserviert.

Die Förderquote beträgt maximal 90 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben. Konkrete Projektanträge werden derzeit erarbeitet und sollen bis Ende März 2022 gestellt werden.

Auf der Programmseite des Landes Niedersachsen heißt es zu dem Programm: „Niedersachsen unterstützt die Städte und Gemeinden bei der Bewältigung der Pandemiefolgen in den Innenstädten. Das Sofortprogramm ‚Perspektive Innenstadt!‘ umfasst 117 Millionen Euro aus der EU-Aufbauhilfe REACT EU (Recovery Assistance for Cohesion and the Terri-

tories of Europe) im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und soll Kommunen dabei unterstützen, ihre Innenstädte mit auf die Situation vor Ort zugeschnittenen Konzepten zukunftssicher aufzustellen. Dabei geht es auch um den Einzelhandel, aber noch viel mehr: beispielsweise sollen neue Nutzungen und Aufenthaltsqualitäten ermöglicht und Digitalisierung und Klimaschutz vorangebracht werden. Kurzum: Ziel ist es, dass die Menschen sich den Lebensraum Stadt neu erschließen können.“





Eine Runderneuerung für den natur-erlebnispark

Machbarkeitsstudie zeigt Zukunftsperspektiven auf

BREMERVÖRDE

Der Natur- und Erlebnispark (N&E-Park) ist das Aushängeschild der Stadt Bremervörde. Doch der Zahn der Zeit ist auch an der 1991 zur Landesausstellung „Natur im Städtebau“ konzipierten, rund 100 Hektar großen Anlage nicht spurlos vorbeigegangen. Die Stadt Bremervörde hat deshalb in Kooperation mit dem touristischen Planungsbüro BTE aus Hannover sowie Vertretern der Politik eine Machbarkeitsstudie „Zukunftsfähiges Gesamtkonzept für den Natur- und Erlebnispark Bremervörde“ erarbeitet. Ziel ist es, die Attraktivität des Parks zu erhalten und ihn als

touristischen Anziehungspunkt weiter auszubauen. Der Natur- und Erlebnispark ist in erster Linie Naherholungsort für die Bürgerinnen und Bürger Bremervördes. Vor allem bei Familien mit Kindern ist der N&E-Park seit über 30 Jahren ein beliebtes Ausflugsziel. Neben touristischen Einrichtungen wie der „Welt der Sinne“, dem „Haus des Waldes“ und den zwei Abenteuerspielplätzen bietet der Park unter anderem eine Minigolfanlage, einen Tretbootverleih, ein Beachvolleyballfeld und einen Bewegungsparcours. An der Seebühne finden regelmäßig Konzerte und

Großveranstaltungen statt. Erweitert wird das Angebot durch mehrere Themengärten, einen Wohnmobilstellplatz und einen Grillplatz. Ein breites Angebot liefert viele Anknüpfungspunkte für Optimierungen.

In der Machbarkeitsstudie sind 18 Neugestaltungs- und Sanierungsmaßnahmen aufgeführt. Der Gesamtkostenrahmen, den die BTE Tourismus- und Regionalberatung für die Maßnahmen veranschlagt, liegen bei rund 2,43 Millionen Euro.

Mit der vom touristischen Planungsbüro BTE aus Hannover erstellten Machbarkeitsstudie hat die Stadt Bremervörde bzw. die Natur- und Erlebnispark GmbH einen Leitfaden mit konkreten Maßnahmen für die kontinuierliche Sanierung und Attraktivierung des Geländes am Vörder See in den kommenden Jahren an die Hand bekommen. Im Rahmen der Studie wurde seitens des Planungsbüros bereits eine erste Priorisierung der Maßnahmen vorgenommen. Höchste Priorität hat hierbei der Wasserspielplatz. Darüber hinaus wird bei den anstehenden Haushaltsplanberatungen darüber zu beraten sein, welche Maßnahmen in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen.

Sascha Doege, Geschäftsführer der Natur- und Erlebnispark Bremervörde GmbH

Die vorgeschlagenen Maßnahmen im Überblick:

- 1. Eingangsbereich an der Gartenstraße:** Die Planer kritisieren den „abrupten“ Übergang von Stadt zum Park. Stattdessen schlagen sie ein „einladendes Portal“ mit Schilfdach vor. Weiterhin angedacht sind in der Planung die Verlagerung der Infotafel an den Eingang, eine markante Pflasterung und die Errichtung von Fahrrad-Stellplätzen (samt Ladestation).
- 2. Rastplatz am Eingangsbereich:** Für den Aufenthaltsbereich am Parkeingang sehen die Planer eine Umgestaltung in zeitgemäßer Optik vor. Brunnen und Sitzgelegenheiten sollen erneuert werden.
- 3. Rosengarten:** Der Rosengarten sei laut Planern strenggenommen gar keiner mehr. Deshalb schlagen sie vor, das Bepflanzungskonzept zu ändern und so einen „echten“ Rosengarten zu schaffen, der mit verschiedenen Sitzgelegenheiten eine besondere Aufenthaltsqualität bietet.
- 4. Spielplätze für Kinder und Kleinkinder:** Die Planer empfehlen, den „wilden Charakter“ des Spielplatzes zu erhalten, sehen aber erheblichen Erneuerungsbedarf bei Spielgeräten. Ergänzt werden sollte das Areal sowohl um Sitzbänke für begleitende Eltern als auch um barrierefreie Spielgeräte.
- 5. Generationenübergreifende Sportgeräte:** Das BTE Planungsbüro legt der Stadt nahe, das Angebot an offenbar bei Jung und Alt beliebten Sportgeräten weiter auszubauen und ggf. sogar als Sportpark zu konzipieren.
- 6. Kiosk und Anleger:** Dringenden Handlungsbedarf sehen die Planer beim Kiosk. Angeraten wird deshalb ein Neubau im Stil der 50er und 60er Jahre mitsamt einem dazu passenden Biergarten und sanitären Anlagen.
- 7. Minigolfanlage:** Die Minigolfanlage ist nicht mehr zeitgemäß. Die Planer empfehlen nicht nur eine komplette Neukonzipierung beispielsweise im Sinne einer Adventure Golf Anlage, sondern auch eine Vergrößerung des Areals.
- 8. Rasenfläche vor dem Haus am See:** Die Fläche vor dem Haus am See soll in der Substanz nicht verändert werden. In Erwägung gezogen sollte die Nutzung der Freifläche für temporäre beziehungsweise saisonale Veranstaltungen.
- 9. Hoffläche hinter dem Haus am See:** Die gepflasterte Fläche, die als „zweiter Eingang“ zum Park anzusehen ist, soll entsprechend dieser Funktion mit Fahrradstellplätzen und einer Info-Tafel ausgestattet werden.
- 10. Apotheker-Garten:** Der Apotheker-Garten soll erhalten bleiben. Zu überlegen sei laut Planern die Erneuerung der Info-Tafel sowie des Zaunes.
- 11. Café Dunkel:** Vorgeschlagen wird ein Umzug des Café Dunkel in ein bereits bestehendes Gebäude in der „Welt der Sinne“ sowie eine Erweiterung des Angebotes.
- 12. „Welt der Sinne“:** Neue Info-Tafeln, ein markanter Zugang samt Emblem, neue Erlebnisangebote und die Aufwertung der bestehenden Gebäude sollen der „Welt der Sinne“ zu neuem Glanz verhelfen.
- 13. Kneipp-Anlage und See-Lounge:** Für die Kneipp-Anlage sehen die Planer unter anderem eine neue Info-Tafel vor. Lob gibt es für die See-Lounge, die um weitere Liegemöglichkeiten erweitert werden kann.
- 14. Wiese und Spielplatz:** Das Beachvolleyball-Feld, das bisher einzige Angebot im Park für Jugendliche, soll aufgewertet werden. Generell müsse das Angebot für Jugendliche ausgebaut werden. Denkbar sei zum Beispiel der Bau einer Street-Workout-Anlage.
- 15. „Haus des Waldes“:** Die Planer sprechen sich in der Machbarkeitsstudie ausdrücklich für den Neubau des „Haus des Waldes“ aus: „Es ist weitaus mehr als ein ergänzendes Erlebnisangebot für Besucher, es ist ein wichtiger Baustein der Alleinstellung des Parks als hochwertiges Informations- und Bildungsangebot.“
- 16. Seebühne und Veranstaltungsfläche:** Den Backstage-Bereich der Seebühne halten die Planer für verbesserungswürdig. Um die Freifläche vor der Bühne auch an veranstaltungsfreien Tagen sinnvoll zu nutzen, schlagen die Planer die Einrichtung einer Frisbee-Golf-Anlage vor.
- 17. Grill- und Rastplatz:** Eine neue Grillhütte inklusive Beleuchtung, zwei weitere überdachte Rast- und Sitzmöglichkeiten sowie ein Trinkwasserbrunnen sollen den Grillplatz laut Planern ergänzen und aufwerten.
- 18. Infotafeln und Wegweisung/ Beleuchtungskonzept:** Generellen Optimierungsbedarf sieht das Planungsbüro im gesamten N&E-Park hinsichtlich der Info-Tafeln, der Wegebeschilderung und des Beleuchtungskonzeptes.



Dorfentwicklungsplan kurz vor der Fertigstellung

MOHNI geht in Phase II des Modellprogramms Soziale Dorfentwicklung bald den nächsten großen Schritt: Ende Dezember soll der Dorfentwicklungsplan für die Bremervörder Norddörfer Mehedorf, Ostendorf, Hönu-Lindorf, Nieder Ochtenhausen und Iselersheim (kurz MOHNI) fertiggestellt sein. Die Bürgerinnen und Bürger hatten in den vergangenen Monaten bei zwei größeren Diskussionsrunden die Möglichkeit, Ideen und Wünsche einzubringen.

Konkretisiert wurden dabei Themen wie Siedlungsentwicklung, Tourismus, Kinder/Jugendliche und Klimaschutz. Der Dorfentwicklungsplan bildet die spätere Grundlage für die Auswahl der zu fördernden Maßnahmen und Projekte.

Weitere Infos zur Sozialen Dorfentwicklung in der Modellregion MOHNI finden Sie im Internet. www.mohni-dorfmoderation.de

Termine

- Sonntag, 24. April 2022**
Bremervörder Gewerberingfest mit verkaufsoffenem Sonntag im Gewerbering (ab 12.00 Uhr) und einer „Renovierungsmesse“ von 11.00 bis 18.00 Uhr im Gewerbering
- Sonntag, 24. April 2022**
„Bremervörde sonntags erleben“: Frühjahrs-Ladenhütermarkt in der Innenstadt von 11.00 bis 18.00 Uhr, verkaufsoffener Sonntag ab 12.00 Uhr
- Freitag, 6. Mai bis Montag, 9. Mai 2022**
Bremervörder Frühjahrsmarkt – Jahrmarkt jeweils ab 14.00 Uhr auf dem Markt- und Messegelände
- Sonntag, 8. Mai 2022**
Kunsthandwerkermarkt am Bachmann-Museum von 11.00 bis 17.00 Uhr
- Donnerstag, 12. Mai 2022**
VörderFeierAbend mit der Ben Moske ab 18.00 Uhr an der SeeLounge am Vörder See
- Sonntag, 12. Juni 2022**
Stadtfest mit Oldtimertreffen von 11.00 bis 18.00 Uhr sowie verkaufsoffenem Sonntag in der Innenstadt ab 12.00 Uhr
- Samstag, 25. Juni 2022**
Oste-Triathlon - Die Premiere in Bremervörde ab 10.00 Uhr am Vörder See
- Donnerstag, 30. Juni 2022**
VörderFeierAbend ab 18.00 Uhr an der SeeLounge am Vörder See



Vorankündigung:
Juli und August 2022
Bremervörder Kultursommer

– Änderungen vorbehalten –

Mehr Termine und Tipps rund um Freizeit und Kultur sind im städtischen Veranstaltungsmagazin, das im Rathaus kostenlos erhältlich ist, oder unter www.bremervoerde.de zu finden.